

Betr.: Hausräumungen in Berlin-Lichtenberg, Pfarrstr. 110
und 112 am 12.11.1990 sowie Nachfolgeaktionen im
Bereich Friedrichshain

Verlaufsbericht

Hausräumungen

- 07.19 Uhr - Einnahme der äußeren Absperrung
- 07.23 Uhr - Beschallung der besetzten Objekte durch Beauftragten der Wohnungsbaugesellschaft Lichtenberg mbH und Bezirksbürgermeister Lb
Aufforderung zum Verlassen der Objekte unter Gewaltverzicht
- 07.44 Uhr - Eindringen der Polizeikräfte in beide Objekte, nachdem beide Objekte durch TEA-Kräfte geöffnet wurden
- 08.09 Uhr - insgesamt 15 Personen (9 männl./6 weibl.) angetroffen, diese verlassen nach Ansprache durch die Polizei freiwillig die Häuser
- 08.40 Uhr - geringe Resonanz in der Szene, ca. 30 Personen an der äußeren Absperrung
- 08.45 Uhr - kurzfristiges Gerangel mit Sympathisanten an der äußeren Absperrung vor Grundstück 114, vereinzelt Schlagstockeinsatz nach Widerstandshandlungen - 6 Freiheitsentziehungen
- 08.55 Uhr - Beginn der Eigentumssicherungsmaßnahmen
- 09.00 Uhr - Beginn der Bausicherungsmaßnahmen
- 09.23 Uhr - dienstlich wird bekannt, daß die Szene durch Telefonkette Kenntnis erhalten hat, sie zeigt sich jedoch aufgrund der Witterung unschlüssig, geplant ist für 20.00 Uhr VV im Mehringhof, an der Absperrung zeitweise bis zu 100 Sympathisanten - unschlüssiges Verhalten
- 10.24 Uhr - Eigentumssicherung abgeschlossen, beide Objekte freigemacht
- 10.38 Uhr - Pfarrstr./Kaskelstr.: Schlagstockeinsatz gegen ca. 60 Sympathiesanten nach Angriff auf Polizeibeamte

Nachfolgeaktionen

Gegen

12.00 Uhr - kommt es im Bereich der Frankfurter Allee/
Mainzer Str. zu Steinwürfen auf ein vorbeifahrendes Pol-Kfz.
Zeitgleich werden durch Besetzer der Mainzer Str. an den Einmündungen Mainzer Str./Frankfurter Allee auf den Fahrbahnen Hindernisse durch Nagelbretter und Querstellen eines LKW bereitet.

12.00 Uhr - Führungsübernahme durch PD Heine mit FÜSta EA 5.

ab 12.25 Uhr - Mehrmalige Räumung der Hindernisse durch Polizeikräfte und Sonderwagen, dabei massive Angriffe auf Räumkommando mittels Leuchtmunition, Dachziegeln, Pflastersteinen, Gehwegplatten, Zementsäcken, Zwillenbeschuß - Überwiegend von den Dächern - sowie Werfen von Brandsätzen auf Kräfte und Pol-Kfz.
Im Zusammenhang mit der Räumaktion kommt es zu Festnahmen von 6 Straftätern.

Sukzessive Kräfteaufstockung;
Abschnittsbildung: Besetzen von Stationspunkten sowie Raumschutzmaßnahmen, zunächst im Nahbereich, später aus Deeskalierungsgründen außer Sichtweite der Störer/Straftäter.

13.15 Uhr - BzBm Fh begibt sich zur Mainzer Str. und strebt vermittelnde und gewaltmindernde Gespräche an.

13.43 Uhr - BzBm Fh schlägt PfdE Reduzierung der Kräfte vor, um somit deeskalierend zu wirken.
Aufgrund der Lageentwicklung wurde dem Ansinnen durch Zurückziehen von Kräften Rechnung getragen.

Gegen

14.28 Uhr - Aufstellen von Hindernissen durch Störer auf Scharnweberstr. 29, so daß dort beschäftigte Arbeiter einer Firma das Gelände nicht verlassen können.

Bei der Überprüfung dieses Vorganges werden Polizeikräfte erneut massiv von Störern angegriffen, so daß erneut Verstärkungskräfte entgegen der Reduzierungsabsicht in den Einsatzraum entsandt werden **müssen**.

Wegen des äußerst aggressiven Vorgehens der Störer kommt es zum RW-Einsatz und erneuten Rückzug der Polizeikräfte.

Die Störer setzen im Bereich der Mainzer Str. den Bau von Hindernissen und das Ausheben von Gräben auf der Fahrbahn fort. Durch Störer und Schaulustige werden im Zuge der Frankfurter Allee erhebliche Beeinträchtigungen des Straßenverkehrs verursacht.

ab 14.40 Uhr - kommt es wiederholt zu Hindernisbereitungen, Steinwürfen, Werfen von Rauchbomben und Abschluß von Leuchtmunitionen im Bereich der besetzten Objekte Mainzer Str., Boxhagener Str., Colbestr. und Scharnweberstr.

15.13 Uhr - Räummaßnahmen im Bereich Scharnweberstr./Mainzer Str./Boxhagener Str. Einsatzkräfte werden von ca. 300 überwiegend Vermummten massiv mit Brandsätzen und Steinen beworfen und mit Stahlkugeln beschossen. In der Mainzer Str. werden Polizeikräfte von weiteren 150 - 200 vermummten Störern von Dächern und Balkonen sowie aus Fenstern der besetzten Häuser zusätzlich massiv mit Gehwegplatten und Zementsäcken beworfen und Leuchtmunition beschossen. Die Kleidung eines sich in der Mainzer Str. befindenden Beamten fing durch einen geworfenen Brandsatz Feuer und konnte rechtzeitig durch Einsatzkräfte abgelöscht werden.

16.00 Uhr - Führungsübernahme durch L ÖS mit FÜSta Dir 5.

bis 19.00 Uhr Besetzen von Stationspunkten und Durchführung von Raumschutzmaßnahmen. Im Bereich Mainzer Str. bereiten ca. 500 Störer an mehreren Orten Hindernisse auf Fahrbahn. Durch Zurückziehen der Einsatzkräfte aus dem Einsatzraum wird wiederholt erfolglos versucht, die Lage zu beruhigen. Zunehmend Bereiten und Verstärken von Hindernissen.

ab 19.00 Uhr - Bereich Mainzer Str.: Fortdauerndes Bereiten von Hindernissen, u. a. unter Benutzung eines entwendeten Baggers, mit dem Gräben auf der Fahrbahn der Mainzer Str. ausgehoben werden. Hierbei werden Starkstromleitungen und Gasrohre freigelegt. Durch Anrufe von Anwohnern wird auf diese Gefährdung hingewiesen.

Beseitigung der Hindernisse durch Einsatzkräfte nicht möglich aufgrund massiven Werfens von Steinen, Brandsätzen und Gehwegplatten, auch von den Dächern der besetzten Häuser.
Einsatzkräfte müssen sich wiederholt zurückziehen.

20.41 Uhr

* * *

21.00 Uhr

- Ergebnisloser Versuch von ca. 50 Angehörigen der BVV Friedrichshain, auf Störer beruhigend zu wirken.

21.15 Uhr

- Mainzer Str./Boxhagener Str.: Waggon einer Straßenbahn werden abgekoppelt. Ca. 700 gewalttätige verummte Störer am Ort. Räumung der Boxhagener Str. durch Einsatzkräfte, nachdem ein Waggon der Straßenbahn in Brand gesetzt wurde. Hierbei werden Einsatzkräfte mit Brandsätzen und Steinen beworfen sowie gezielt mit Stahlkugeln beschossen.

ab 22.00 Uhr

- Bereiten von Hindernissen und Einwerfen von Schaufensterscheiben in der Frankfurter Allee, Inbrandsetzen von Kfz. in der Boxhagener Str., anhaltender Zustrom von Störern aus Richtung Frankfurter Tor.
Ein angekündigter Aufzug ab Frankfurter Tor findet nicht statt.

ab 23.00 Uhr

- Wiederholtes Räumen der Frankfurter Allee gegen massiven Widerstand, u. a. durch Werfen von Steinen und Brandsätzen durch ca. 500 äußerst aggressive Störer.

01.30 Uhr

- Frankfurter Allee: Zerstören von Schaufensterscheiben.
Es befinden sich noch bis zu 200 Störer und Schaulustige vor Ort.

ab 02.20 Uhr

- Lageberuhigung und Beginn der Schadensaufnahme durch A-Kräfte.

* * *

Wilhelm-Guddorf-Str.: Einsatzkräfte verhindern gegen gewalttätigen Widerstand die Entwendung eines Baggers durch Störer.
Bagger wird sichergestellt.

Anmerkungen zum taktischen Konzept

Die im Umfeld der Mainzer Straße verübten Straftaten und unfriedlichen demonstrativen Aktionen erforderten entschlossenes polizeiliches Einschreiten; jedoch wurde immer und immer wieder versucht deutlich zu machen, daß die Polizei nicht an einer Eskalation interessiert und eine Räumung von Häusern im Quartier um die Mainzer Straße nicht beabsichtigt sei.

Insbesondere wurden

- wiederholt entsprechende Lautsprecherdurchsagen durchgeführt
- wiederholt die Einheiten demonstrativ und bis an die Grenze des Vertretbaren räumlich zurückgenommen
- alle Vermittlungsangebote angenommen und unterstützt (u. a. BzBm Mendiburu, BVV-Mitglieder, Frau Bohley, Frau Künast).

Alle diese Bemühungen wurden jedoch von den Störern/Straftätern ignoriert oder für eigene Absichten ausgenutzt. So wurden in polizeifrei gemachten Räumen sofort Störungen und Straftaten begangen (Verkehrsblockaden, Sachbeschädigungen, Plünderungen), die ein erneutes schnelles Einsetzen von Kräften erforderlich machten, bzw. durch fingierte Notrufe schwere Straftaten oder erhebliche Gefahren angezeigt, die sich als Hinterhalt darstellten, um Einheiten wiederum angreifen zu können und in Auseinandersetzungen zu verwickeln. (Unter anderem gingen folgende Notrufe ein:

- Gegenwärtige Vergewaltigung durch Hausbesetzer in der Mainzer Straße;
- gegenwärtige Plünderung des Waffengeschäfts in der Scharnweberstraße; es werden scharfe Waffen und Munition entwendet;
- brennendes Wohnhaus in der Mainzer Straße.)

Auffällig ist, daß sich das Einsatzgeschehen zunehmend in nördliche Bereiche, also in und an die Frankfurter Allee, verlagerte, offenbar weil die Störer hier durch viele Schaulustige und Medienvertreter die erwünschte Kulisse fanden. Im Süden des Quartiers, also in und um die Boxhagener Str., kam es am späten Abend hingegen zu nahezu normalen Verhältnissen.

Im Übrigen lag dem taktischen Konzept am 12./13. November das Bestreben zugrunde, grundsätzlich nicht in die Mainzer Straße vorzudringen, weil polizeiliche Maßnahmen sich bis

hin zu einer faktischen Räumung hätten entwickeln können und hierfür beim PfdE weder Informationen über den rechtlichen Status der Wohneinheiten vorlagen noch polizeilicherseits die personellen, materiellen und sonstigen technisch-organisatorischen Voraussetzungen vorlagen.

Außerdem durfte die Glaubwürdigkeit politischer und polizeilicher Zusagen nicht in Zweifel gebracht werden.

Es galt vielmehr, die Einsatzkräfte nicht ohne Not erheblichen Gefahren für Leib oder Leben auszusetzen sowie zu vermeiden, daß Polizeiführung und Senat gänzlich unvorbereitet in Handlungszwänge geraten.

Dürstel